

FUNDE UNBESTIMMTEN ALTERS

Aidlingen (Lkr. Böblingen). 1,75 km N wurde im Würmtal in der Flur „Breitwiesen“ eine Kläranlage erstellt. Bei den Baggerarbeiten kamen in etwa 2 m T. auf und in einer Kiesschicht Knochen zutage, von denen einige Bearbeitungsspuren tragen. An einigen Stellen wurden auch Brandflecke beobachtet. Die Fundstelle ist von etwa 2 m Schwemmlern überdeckt. Ein Metatarsus vom Hirsch ist bearbeitet, ein Ende ist abgeschrägt und an beiden Enden sind Schnittspuren zu sehen; die Längskanten sind entfernt; die Unterfläche ist leicht abgeschliffen, vermutlich handelt es sich um einen Schlittschuh (*Taf. 327, 1*). An einem Röhrenknochen vom Pferd sind beide Enden abgeschrägt, und die Unterseite ist glatt geschliffen, offenbar infolge Gebrauchs als Schlittschuh. Ein Rippenstück vom Rind zeigte Bearbeitungsspuren. Ein Stück eines Hirschgeweihs ist durchbohrt, die Spitze abgeschnitten und geglättet (*Taf. 327, 2*). Ein Metacarpale vom Rind zeigt ebenfalls Bearbeitung. Die Schnittspuren machen den Eindruck, mit einem Metallmesser hergestellt worden zu sein. Weitere nicht bearbeitete Tierknochen stammen von Hauskatze, Pferd, Schwein, Rothirsch, Hausrind, Ur- oder Auerochse, Schaf (nach freundlicher Bestimmung durch Herrn Dr. A. KLEINSCHMIDT, Staatl. Museum für Naturkunde Stuttgart).

TK 7319 — Verbleib: WLM Inv. V 72,134/Schule Aidlingen H.-J. BREHM (H. ZÜRN)

Albeck (Lkr. Ulm). Siehe S. 129.

Aldingen (Lkr. Ludwigsburg). 1. Beim Aushub eines Wasserleitungsgrabens entlang des Feldwegs zwischen den Parz. 3625 und 3865 in der Flur „Bei den Stämmen“, 2 km N, wurden einige Gruben bis zu einer T. von 2,8 m beobachtet. Daraus stammen das Bruchstück eines Mahlsteins, einige vorgeschichtliche Scherben, Hüttenlehm und Holzkohle.

TK 7121 G. LÄMMLE (H. ZÜRN)

2. Die Kornwestheimer Straße am W-Ausgang des Orts wurde verbreitert. Dabei wurde etwa 130 m westl. der SW-Ecke des Friedhofs in der Böschung des N-Hanges (S-Rand der Parz. 2519) in etwa 2 m T. eine Lage gebrannter Kalksteine mit Holzkohle und einem kleinen vorgeschichtlichen Scherben angeschnitten. Es handelt sich um eine Feuerstelle.

TK 7121 G. LÄMMLE (H. ZÜRN)

Allmendingen (Lkr. Ehingen). 0,75 km SSO vom Siegentalhof bei Pkt. 566,6 fanden sich an der Böschung eines neugebauten Weges zwei vorgeschichtliche Scherben.

TK 7624 — Verbleib: WLM Inv. V 69,62 G. MATSCHAK (H. ZÜRN)

Aldorf (Lkr. Böblingen). In den Hügel in Flur „Wolfsgrube“, 1 km S (vgl. H. ZÜRN, Die vor- und frühgeschichtlichen Geländedenkmale und die mittelalterlichen Burgstellen des Stadtkreises Stuttgart und der Kreise Böblingen, Esslingen und Nürtingen. Veröffentl. Staatl. Amt für Denkmalpflege Stuttgart A/1 [1956] 14 Nr. 5), wurde 1969 ein Wasserreservoir eingebaut, ohne daß das Denkmalamt davon verständigt wurde. Die Bedeutung des Hügels konnte daher nicht mehr geklärt werden.

TK 7319 H. ZÜRN

Altingen (Lkr. Tübingen). Bei Erdarbeiten für eine Kläranlage wurden 0,8 km NNW vom Ort und 0,12 km SSW Pkt. 378,5 nahe der Ammer 3 vorrömische Scherben gefunden. Vermutlich sind sie angeschwemmt und stammen von einer Siedlung auf der Höhe 383,0 östl. der Fundstelle.

TK 7419 — Verbleib: Privatbesitz G. BERZ (H. ZÜRN)

Asch (Lkr. Ulm). In der Saatschule im „Borgerhau“, 1,5 km OSO, wurden einige vorgeschichtliche Scherben und gebrannte Lehmbröckchen aufgefunden.

TK 7525 — Verbleib: WLM Inv. V 70,33 G. RIEK (H. ZÜRN)

Bad Mingolsheim (Lkr. Bruchsal). Gelegentlich der bodenkundlichen Kartierung 1966 entdeckte Oberforstrat W. DÜRR an zwei Stellen der Gemarkung vorgeschichtliche Grabhügel: a) Gemeindegewald „Bahnholz“ 2,5 km OSO; 2 Hügel. — b) Gemeindegewald „Brett“ 3,5 km NO; 1 flacher Hügel.

TK 6718

A. DAUBER

Bad Wimpfen (Lkr. Heilbronn). In Flur „Benzenloch“, 2,7 km W und dicht südl. km 1 der Straße nach Rappenu, wurde ein 17 auf 13 cm großer, stark abgeriebener Reibstein gefunden.

TK 6720 — Verbleib: Privatbesitz

H. H. HARTMANN (H. ZÜRN)

Ballmertshofen (Lkr. Heidenheim). Bei einem Neubau dicht NO der Hegaubrücke fand sich in 0,8 m T. eine Grobsteinvorlage von etwa 3,5 auf 3,5 m. Bedeutung?

TK 7328

M. BECKER (H. ZÜRN)

Berg (Lkr. Ehingen). In der NO-Ecke der Flur „Wetterkreuz“, 1,1 km NO vom Ort und 0,25 km ONO Pkt. 547,3, wurde ein Hornsteinabschlag gefunden.

TK 7724

R. SCHMID (H. ZÜRN)

Bernstadt (Lkr. Ulm). Bei einer Schürfung am Fuße des „Hubertusfelsens“, 1,4 km NNW vom Ort im Lonetal, wurden 1955 einige nicht näher bestimmbare vorrömische Scherben gefunden. Der Felsen befindet sich an der vorspringenden Ecke des Eisenbergs, 100 m WSW Pkt. 552,9.

TK 7426 — Verbleib: WLM Inv. V 70,76

G. RIEK (H. ZÜRN)

Bissingen an der Enz (Lkr. Ludwigsburg). In der Flur „Katzenbuckel“, 1 km SO vom Ort, wurde ein kirchliches Gemeindezentrum errichtet. Zur Baugrunduntersuchung wurden auf Parz. 3093/3 drei Probelöcher angelegt. In einem fand sich in 0,6–1,5 m T. dunkelbrauner humoser Lehm, mit Hüttenlehm vermenget, dabei eine vorgeschichtliche Bodenscherbe.

TK 7020

H. FREISING (H. ZÜRN)

Blitzenreute (Lkr. Ravensburg). Bei Bauarbeiten in der Flurbereinigung auf der Teilgemeinde Staig im Staiger Ried, etwa 2,5 km SO der Kirche von Blitzenreute, wurde im Jahre 1966 etwa 0,6–0,8 m unter der Oberfläche ein 5–6 m breiter Straßenkörper beobachtet. Die Straße ist mit großen Quadersteinen erbaut und verläuft von N nach S. Das Alter der Straße bleibt ungesichert, obwohl sie durchaus römischen Ursprungs sein könnte, zumal die grobe Richtung nach N auf den 3 km nördl. gelegenen römischen Gutshof beim Hof Steinhausen auf Markung Wolpertswende zuläuft (vgl. RiW 3, 340, unter Mochenwangen).

TK 8123

D. PLANCK

Bruchsal. 1968 wurde bei Gartenarbeiten im Gebäude der Firma Neudeck, Heidelberger Straße 43, ein Grab gefunden. Die Fundstelle war jedoch bereits wieder einplanirt bis die Fundmeldung über die Kriminalpolizei und das Gesundheitsamt eingegangen war. Das Grab soll in N–S-Richtung in nur 40 cm T. gelegen haben. Es ist zeitlich nicht bestimmbar, gehört aber wohl zu einer Gruppe junger Gräber, die entlang der Bundesstraße 3 schon einige Male angetroffen wurden.

TK 6817

K.-F. HORMUTH (A. DAUBER)

Buch am Ahorn (Lkr. Buchen). „Geißschlag“. Im Staatswald, Abt. XXI, 405, wurden 1969 bei der Begehung der künftigen Trasse der Bundesautobahn Weinsberg–Würzburg zwei kleinere Grabhügel festgestellt, von denen der eine durch Fuchsbauten entstellt ist. Sie liegen hart westl. der Autobahn.

TK 6423

A. DAUBER

Creglingen (Lkr. Mergentheim). Aus einem Kanalgraben unterhalb der Stadtkirche stammen drei vorgeschichtliche Scherben, darunter ein Randstück mit leicht ausgebogenem Randsaum.

TK 6522 — Verbleib: WLM Inv. V 70,53

K. FIEDRICH (H. ZÜRN)

Dettingen am Albuch (Lkr. Heidenheim). Im neu abgeräumten Teil der Lehmgrube, 1,2 km SSO vom Ort, an der Straße nach Hausen, wurde eine Grube mit viel Holzkohle und unbestimmbaren vorgeschichtlichen Scherben beobachtet.

TK 7426

E. KOCH (H. ZÜRN)

Ditzingen (Lkr. Leonberg). Auf der Flur „Westemer Weg“, 2 km NO, wurde in einem W—O und auf den Wasserbehälter zu verlaufenden Leitungsgraben eine Kulturschicht mit einigen vorgeschichtlichen Scherben beobachtet. Die Fundstelle liegt etwa 550 m westl. des Behälters.
TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz W. JOACHIM (H. ZÜRN)

Ebingen (Lkr. Balingen). Etwa 1,7 km WNW der Ortsmitte fanden sich 1969 bei einer Geländebegehung auf den Terrassen am NO-Hang des „Katzenbuckel“ wenige Scherben der vorrömischen Metallzeit. Zur Fundstelle vgl. zuletzt Fundber. aus Schwaben N. F. 5, 1930, 39.
TK 7720 — Verbleib: WLM Inv. V 69,157 J. BIEL

Edelfingen (Lkr. Mergentheim). Beim Haus Nr. 135 im S-Teil des Orts wurde 1953 eine Zufahrt zu einer Scheune gebaut. Dabei wurden einige vorgeschichtliche Scherben gefunden, darunter ein Schalenrand. Es soll hier auch ein menschlicher Schädel gefunden worden sein.
TK 6424 — Verbleib: WLM Inv. V 70,54 K. FRIEDRICH (H. ZÜRN)

Ehningen (Lkr. Böblingen). Im Wald „Kaisersbusch“, 1,6 km S, liegt im Distr. IV, Abt. 14 a ein flacher Hügel von 12 m Dm. und 0,3 m H. Es könnte sich um einen Grabhügel handeln. Mitteilung erfolgte durch die Forstdirektion Stuttgart.
TK 7319 H. ZÜRN

Endersbach (Lkr. Waiblingen). 1. Beim Bau der Remstalstraße B 29 fand sich auf der Flur „Fahrenbronn“, 0,75 km NW, etwa im Bereich der Parz. 444—449, verstreut eine Anzahl vorgeschichtlicher Scherben.
TK 7122 — Verbleib: Privatbesitz H. SCHLIPF (H. ZÜRN)

2. In der Baugrube Haus Staufenstraße 24, auf Parz. 4593 in Flur „Steinäcker“ am SO-Rand vom Ort, wurde 1969 in der nördl. und südl. Grubenwand je ein Grabenprofil beobachtet (Abb. 181). Die Sohle des N—S verlaufenden Grabens liegt 1,8 m unter der Oberfläche, der obere Dm. beträgt etwa 4,5 m. Die Einfüllung hebt sich nur wenig deutlich ab, in der unteren Grabenfüllung sind dünne Einschwemmhorizonte zu sehen. Die Sohle des Grabens schneidet noch in Keuperletten ein, darüber folgt 1,6 m mächtiger Löß. Beim Bau des östl. Nebenhauses Staufenstraße 26 wurde vor einigen Jahren schon ein gleicher Graben beobachtet, der zu dem in Staufenstraße 24 parallel verläuft. Ein gleicher Graben, ebenfalls etwa N—S verlaufend, wurde 1963 in der Baugrube Schurwaldstraße 2 festgestellt, 150 WSW der obengenannten Gräben. Es hat den Anschein, daß hier eine größere Erdanlage im Boden steckt.
TK 7122 H. SCHLIPF (H. ZÜRN)

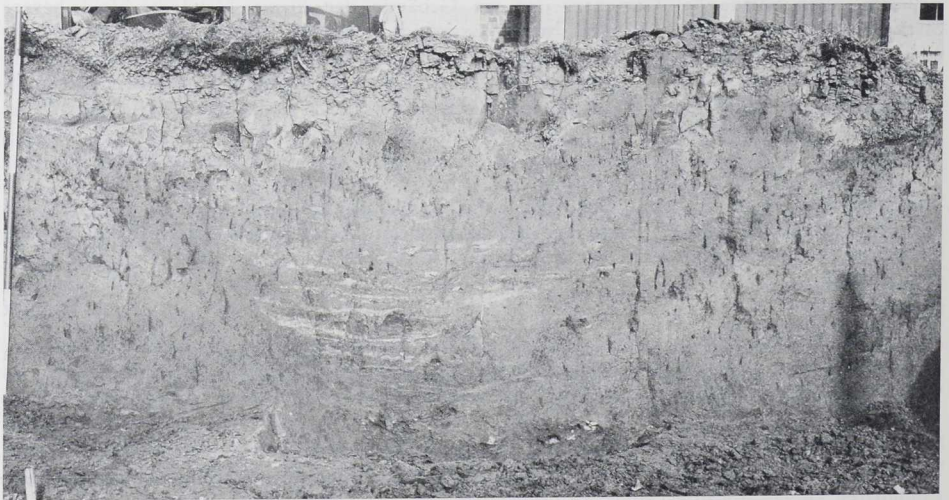


Abb. 181 Endersbach (Lkr. Waiblingen); Fundstelle 2. Grabenprofil.

Erbach (Lkr. Ulm). Beim Baggern im Kies in der Donauniederung fand sich in einer T. von etwa 8,0 m ein menschliches Schädeldach.

TK 7625 — Verbleib: Heimatmus. Blaubeuren

A. BÜHRLE (H. ZÜRN)

Esslingen am Neckar. 1. 3,25 km NW von Plochingen liegt im Stadtwald Distr. VIII Balkishau Abt. 4, 40 m südl. der Schorndorfer Straße, ein Grabhügel von 0,5 m H. und etwa 12 m Dm. Der Hügel ist von S her zur Hälfte abgegraben. Im Anschnitt zeigt sich eine Steinpackung. Der Hügel liegt auf einer sanft nach S geneigten Fläche.

TK 7222

R. ZÜRN (H. ZÜRN)

2. Entlang der neuen Umgehungsstraße am S-Rand des Neckartales wurde zwischen Sirnau und der Körschbrücke, 1,5 km OSO davon, ein Graben ausgebagert.

a) Etwa 100 m westl. dieser Brücke wurde ein Klingenbruchstück mit retuschierte Kante aufgefunden.

b) Weitere 100 m westl. wurden vom Schwemmlöß überdeckte Gruben beobachtet. Daraus stammen einige vorgeschichtliche Scherben, darunter eine dicke Wandscherbe, durch Fingerriefen geraut, und eine Wandscherbe mit Leiste.

c) Zwischen Kirche und Straße am SO-Rand von Sirnau fand sich eine Kulturschicht mit Holzkohle und schlecht erhaltenen vorgeschichtlichen Tonscherben.

TK 7222 — Verbleib: WLM Inv. V 68,2

F. DIETZ (H. ZÜRN)

3. Im Saisleschau, 5,6 km ONO, wurde die Straße zwischen Weißer Stein und Rotes Kreuz verbreitert und teilweise verlegt. In die neue Trasse fiel die in Distr. VIII Abt. 10 liegende Grabhügelgruppe (vgl. H. ZÜRN, Die vor- und frühgeschichtlichen Geländedenkmale und mittelalterlichen Burgstellen des Stadtkreises Stuttgart und der Kreise Böblingen, Esslingen und Nürtingen. Veröffentl. Staatl. Amt f. Denkmalpflege Stuttgart A/1 [1956] 25 Nr. 2). Hügel 2 der Gruppe wurde bereits 1953 untersucht. Die Hügel 3—5 wurden vom 24. 3. bis 16. 4. 1971 ausgegraben. Die Grabung wurde durch Oberforstrat SITTE, Esslingen, freundlichst unterstützt.

Hügel 3: Der Hügel ist sehr verflacht und noch etwa 50 cm hoch, der Dm. beträgt etwa



Abb. 182 Esslingen am Neckar; Fundstelle 3. Steinsatz aus Hügel 3.

10,5 m. Wenige Zentimeter unter der Oberfläche kam ein umfangreicher Steinsatz zum Vorschein, er hat eine Ausdehnung von 7,6 auf 8,0 m. Das Material besteht aus Angulatensandstein. Nach Abräumen der verzogenen Steine und des kleinen Bruchsteinmaterials schälte sich der eigentliche Steinsatzkern mit deutlicher Außenbegrenzung heraus (*Abb. 182*). Dieser ursprüngliche Steinsatz bildet ein Oval in W—O-Erstreckung von 6,0 auf 4,6 m. Am Rand waren die Steine offenbar aufeinandergeschichtet gewesen, sie sind dann übereinander gerutscht, und an einer Stelle lagen sie jetzt treppenartig übereinander. Der Steinkern ist im wesentlichen ungestört, lediglich im Bereich des Baumstumpens am S-Rand des Steinsatzes liegt eine Störung vor. Auf der Hügelbasis und auf der alten Oberfläche fand sich eine sauber verlegte Lage aus 2—3 cm starken Angulatensandsteinplatten, offensichtlich bildeten diese die Unterlage für eine Bestattung. Von dieser, die vermutlich W—O orientiert war, war keine Spur mehr vorhanden, ebenso fehlten Beigaben. Auf der Hügelbasis zeigten sich überall bräunliche, durch Hitzewirkung entstandene Flecke, ferner Holzkohle, kleine Scherben und kleine gebrannte Lehmbröckchen. Am N-Rand des Steinsatzes fand sich eine N—S gerichtete langovale Grube mit Holzkohle, feuergeröteten Steinen und einer größeren Anzahl Scherben. Es handelt sich um eine Siedlungsschicht aus der Zeit vor der Aufschüttung des Hügelgrabes, sie ist schon 1952 unter Hügel 2 angetroffen worden. Beim Abräumen des Hügels kamen als Einzelfunde zum Vorschein: a) Am N-Rand des Steinsatzes ein kräftiger Eisenniet mit viereckigem flachgewölbtem Kopf, wohl nicht alt. — b) Kleiner Eisenteil am SO-Außenrand des Steinsatzes. — c) Ein abgebrochenes Geröllstück mit beiderseits konischer Durchbohrung (*Abb. 183, 1*), beim Baumstumpen im Hügel an der Oberkante des

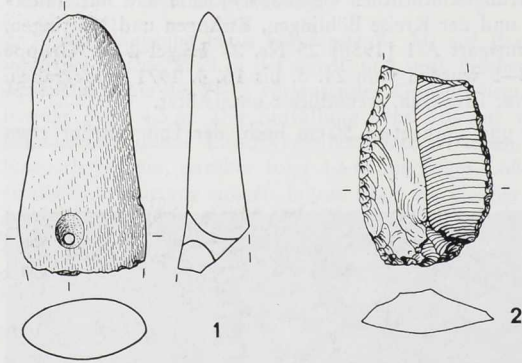


Abb. 183 Esslingen am Neckar; Fundstelle 3. Durchbohrtes Geröllstück und Klinge aus Hügel 3. Maßstab 2 : 3.

Steinsatzes. — d) Am NW-Rand des Steinkernes das Bruchstück einer Hornsteinklinge (*Abb. 183, 2*).

Aus der Grube am N-Rand des Steinsatzes stammt eine Anzahl grauer und hellroter Scherben, darunter auch solche mit Bodenansatz, nicht mehr datierbar, ferner einige gebrannte Lehmbröckchen.

Aus der Fläche um den Steinsatz stammt eine Anzahl kleiner vorrömischer Scherben, ein Scherbe weist eine Stichreihe auf.

Hügel 4: Ebenfalls sehr verflacht, wenig unterhalb der Oberfläche zeigt sich ein Steinsatz. Dieser bildet ein deutliches von W nach O sich erstreckendes Oval von 6,0 auf 4,2 m (*Abb. 184*). Am Rand sind Steinplatten aufeinandergeschichtet. Der Steinsatz verflacht sich nach S, hier sind auch Lücken in der Steinsetzung vorhanden. Es fehlt jede Spur einer Bestattung. Unter dem Steinsatz und auch auf der Fläche um den Steinsatz zeigen sich überall Holzkohleschmitzen einer älteren Siedlungsschicht. Aus dieser stammen auch einige dicke rohe Scherben, darunter eine mit dem Rest eines Tonwulstes. In der Art sind die Scherben mit solchen zu vergleichen, die als spätneolithisch und als Goldberg III beschrieben worden sind (vgl. E. SANGMEISTER, *Fundber. aus Schwaben N. F. 15, 1959, 42 ff.*).

Hügel 5: War als Hügel kaum mehr erkennbar. Direkt unter der Oberfläche ergab sich ein wiederum ovaler NW—SO gerichteter Steinsatz von 3,0 auf 4,0 m (*Abb. 185*), der in der Mitte



Abb. 184 Esslingen am Neckar; Fundstelle 3. Steinsatz aus Hügel 4.



Abb. 185 Esslingen am Neckar; Fundstelle 3. Steinsatz und Steinring aus Hügel 5.

durch einen Baumstumpfen gestört ist. Unter dem Steinsatz fand sich wiederum keine Spur einer Bestattung. Im Abstand von 1,5 m wird der Steinkern von einem Steinring umzogen von etwa 1,0 m B. Eine vollständige Freilegung des Steinringes war nicht möglich, er scheint sich aber der ovalen Form des Steinkernes anzupassen. Aus dem Bereich des Steinsatzes stammen einige kleine Scherben, sie entsprechen denen von Hügel 3 und 4.

Insgesamt läßt sich über das Alter dieser Hügel nichts aussagen. Sie sind auf einer älteren Siedlungsschicht angelegt worden, die spätneolithisch sein könnte.

TK 7222 — Verbleib: WLM Inv. V 73,143—147

H. ZÜRN

Eubigheim (Lkr. Buchen). „Seewald“, Gemeindewald Eubigheim, Abt. I, 4. Bei Begehung der Trasse der künftigen Autobahn Weinsberg—Würzburg wurde wenig SO des Eubigheimer Tunnels, im Bereich der Wasserscheide zwischen Main und Neckar, ein einzelner Grabhügel von 10 m Dm. beobachtet.

TK 6423

A. DAUBER

Frickingen (Lkr. Heidenheim). Um 1960 wurde beim Bau einer Dunglege im Hof des Anwesens Haus 22 in der Kohlbauerngasse am W-Rand vom Ort ein Skelett gefunden mit einem Trachtenknopf (nicht mehr vorhanden). Ebenda fand sich auch, aber nicht zum Skelett gehörig, ein keulenkopfförmiges Gerät aus rotem Felsgestein mit leichter Rille, am Kopf Spuren von einer Benützung als Klopffstein, L. 7,5 cm, D. 6,5 cm (*Taf.* 327, 8).

TK 7228 — Verbleib: Heimatmus. Dischingen

H. MOEFERDT (H. ZÜRN)

Gaggstadt (Lkr. Crailsheim). Auf einem Acker der Flur „Greut“, 0,7 km NO von Mistlau, wurde eine Anzahl Scherben aufgelesen, die durch das Tiefpflügen herausgeackert wurde. Die Scherben stammen aus völlig verebneten Grabhügeln (vgl. Fundber. aus Schwaben 8, 1900, 28; K. BITTEL, Kelten in Württemberg 21 Nr. 11).

TK 6726 — Verbleib: Privatbesitz

D. GONSER (H. ZÜRN)

Gamburg (Lkr. Tauberbischofsheim). Siehe S. 154 ff.

Giengen an der Brenz (Lkr. Heidenheim). Auf dem östl. Teil des Schießberg, etwa 120 m ONO Pkt. 239,0, wurden einige vorgeschichtliche Scherben aufgelesen, darunter 3 Ränder eines Gefäßes mit getupftem Randsaum und eine Wandscherbe mit Tupfenleiste (*Taf.* 327, 5. 6), wohl von demselben Gefäß (Latène?). Bekannte Fundstelle, vgl. Fundber. aus Schwaben, N. F. 14, 1957, 222.

TK 7327 — Verbleib: Privatbesitz

W. KETTNER (H. ZÜRN)

Göbriichen (Lkr. Pforzheim). Gemeindewald „Reutwald“. H. WOLF, Göbriichen, entdeckte zwei Grabhügel, die beide in früherer Zeit angegraben und stark zerwühlt wurden. In der örtlichen Überlieferung sind weder die Hügel noch die Tatsache einer Grabung lebendig.

TK 7018

A. DAUBER

Gomadingen (Lkr. Münsingen). 1,5 km SSO vom Ort liegt der „Hackberg“. An seinem SO-Hang liegt wenige Meter NW der Markungsgrenze gegen Dapfen zwischen dem auf den „Hackberggipfel“ führenden Weg und dem westl. Randweg auf der Höhenlinie 740 ein Steinhügel von etwa 0,5 m H. und etwa 6 m Dm. Wahrscheinlich ein Grabhügel.

TK 7622

J. BIEL

Grabenstetten (Lkr. Reutlingen). Im Mai 1968 fanden sich bei Geländebegehungen am „Heidengraben“ an zwei Stellen Scherben der vorgeschichtlichen Metallzeit und des Mittelalters. Fundstelle 1: Etwa 2,2 km WNW der Kirche in Flur „Seelenau“, östl. des N—S verlaufenden Feldwegs, etwa 250 m südl. des Wall-Durchstichs. Fundstelle 2: Etwa 1,1 km südl. der Kirche, dicht außerhalb des „Heidengrabens“, wenig westl. der Straße.

Beide Fundstellen sind sekundär. Die Funde stammen von einem Neubau im S Grabenstettens, östl. der Straße nach Böhringen.

TK 7422 — Verbleib: WLM Inv. V 71,120 (Fundstelle 1); Inv. V 71,121 (Fundstelle 2) J. BIEL

Großbettlingen (Lkr. Nürtingen). Am S-Ausgang des Orts wurde auf Parz. 411/1 an der W-Seite der Grafenberger Straße ein Neubau erstellt. In der Baugrube wurde eine Grube mit einem Eisenschlackenlager beobachtet.

TK 7421

G. SEIFERT (H. ZÜRN)

Heckfeld (Lkr. Tauberbischofsheim); „Krummacker“. Gelegentlich der Begehung der geplanten Autobahntrasse Weinsberg—Würzburg wurden 1969 in kleinparzelliertem Privatwald am N-Hang des „Eselsberg“ unmittelbar an der Gemarkungsgrenze gegen Kupprichhausen zwei Grabhügel entdeckt, die beide unberührt zu sein scheinen.

TK 6423

A. DAUBER

Heidelberg-Rohrbach. 1959 wurde wenig nördl. der Gemarkungsgrenze gegen Leimen und östl. der von NW nach SO verlaufenden Industriebahn ein Wasserbecken ausgebaggert, an dessen N-Rand ein Grab zutage trat. Der Berichtersteller konnte in 1,20 m T. ein beigabenloses, geostetes Skelett feststellen. Nach handgeschmiedeten Nägeln zu urteilen, war der Tote in einem Sarg bestattet worden. Weitere Gräber wurden nicht beobachtet, auch ist von einem Friedhof bisher dort nichts bekannt.

TK 6618 — Akten: Kurpfälz. Mus. Heidelberg

B. HEUKEMES

Heidenheim an der Brenz. In der Baugrube Ecke Brenzstraße/Grabenstraße wurde das Unterteil eines abgerollten Tiegels aus Chloritschiefer gefunden (*Taf. 327, 10*).

TK 7326 — Verbleib: WLM Inv. V 70,89

K. HARTMANN (H. ZÜRN)

Herbertingen (Lkr. Saulgau). Auf dem Hungerberg, 1,5 km SW und 0,12 km WNW Pkt. 593,4, am W-Rand der Höhe, wurde eine vorgeschichtliche Scherbe aufgefunden.

TK 7912 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

Herbrechtingen (Lkr. Heidenheim). Im Neubaugebiet nördl. der Bahnlinie wurde in der Baugrube Habichtsweg 3 in nur 0,35 m T. ein W—O orientiertes Skelett angetroffen ohne Beigaben. Der Schädel lag auf der Brust.

TK 7327

H. HARTMANN (H. ZÜRN)

Hermaringen (Lkr. Heidenheim). Über dem Schloßberg westl. vom Ort wurde durch die Bundespost ein Kabel verlegt. Auf der NW-Kuppe des Berges wenige Meter westl. Pkt. 493,3 wurden im Aushub des Kabelgrabens einige vorrömische Scherben aufgefunden, darunter eine Knubbe, z. T. sind sie stark mit Quarzkörnern gemagert. Möglicherweise handelt es sich um ein zerstörtes bronzezeitliches Grab.

TK 7327 — Verbleib: Privatbesitz

W. KETTNER (H. ZÜRN)

Herrentierbach (Lkr. Crailsheim). Auf einem Hof in *Simmetshausen* wurde lange Zeit ein dreieckiger feinkörniger Sandstein von etwa 16,0 cm Seitenl. und 7,0 cm D. aufbewahrt.

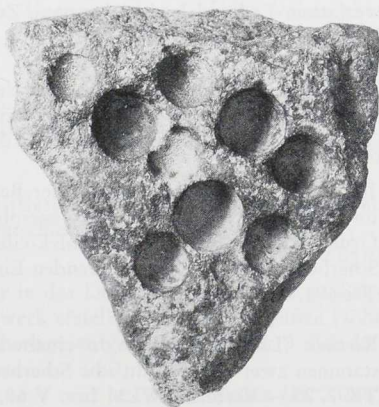


Abb. 186 Herrentierbach (Lkr. Crailsheim); Ortsteil Simmetshausen. Gußform aus Sandstein? Maßstab etwa 1 : 3.

Der Stein ist offenbar auf einem Acker der Markung gefunden worden. Auf der Oberseite sind 9 verschieden tiefe kreisrunde Mulden angebracht, die z. T. Schleifspuren erkennen lassen (Abb. 186). Vermutlich handelt es sich um eine Gußform.

TK 6625 — Verbleib: Privatbesitz

G. STACHEL (H. ZÜRICH)

Hohenmemmingen (Lkr. Heidenheim). 1,7 km NNW liegt bei Pkt. 497,4 in einer sumpfigen Senke ein Eisweiher. Er wurde etwa 1963 zu einem Fischteich umgewandelt und ausgebagert. Dabei wurden gefunden: a) Eisenbarren, L. 73,0 cm, eine Spitze lang ausgezogen, Gewicht 5,875 kg; Eisenbarren, L. 42,0 cm, beide Spitzen abgebrochen, Gewicht 5,200 kg (Abb. 187); — b) Hirschgeweihaxt mit rechteckigem Schaffloch, L. 26,5 cm (Taf. 327, 3); stärkeres Hirschgeweih mit Bearbeitungsspuren, Spitzen der Sprossen fehlen; Hirschgeweihende, Sprossenenden fehlen.

TK 7327 — Verbleib: Heimatmus. Giengen/Brenz/Privatbesitz

W. KETTNER (H. ZÜRICH)

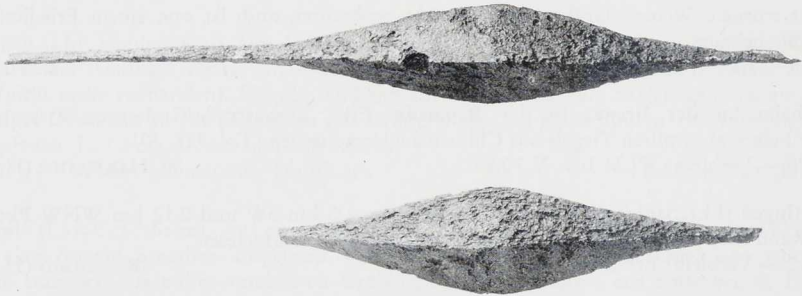


Abb. 187 Hohenmemmingen (Lkr. Heidenheim). Eisenbarren. Maßstab etwa 1 : 7.

Hütten (Lkr. Münsingen). Aus einer kleinen Höhle am W-Hang des Ehinger Hau, nördl. vom Bahnhof, stammen einige dickwandige vorgeschichtliche Scherben.

TK 7623 — Verbleib: WLM Inv. V 69,63

G. MATSCHAK (H. ZÜRICH)

Huttenheim (Lkr. Bruchsal). Die Sandgrube Brecht „in der Au“ (vgl. S. 26) lieferte 1970 von derselben Stelle nach und nach 45 Eisenbarren von doppelspitziger, kurzer und dicker Form mit einem Gesamtgewicht von 250,061 kg. Die Längenmaße schwanken zwischen 20, 25 und 28,1 cm, die Einzelgewichte zwischen 4465 und 7475 g. Die Barren sind ausgezeichnet erhalten, zeigen kaum Rostansatz und sind mit einer schwarzen, leicht abfärbenden Patina bedeckt (Mangan). Die meisten Barren waren fest mit Sand oder Kies verbacken. In diesen Sandkrusten fanden sich häufig die Abdrücke von Nachbarbarren, so daß gesagt werden kann, daß alle Barren auf einem Haufen zusammengelegt haben müssen. Sie haben sicher ihren Versenkungsort nicht mehr verlassen. Es handelt sich also ohne Zweifel um die Ladung eines untergegangenen Schiffes.

TK 6716 — Verbleib: Mus. Bruchsal

K.-F. HORMUTH (A. DAUBER)

Igersheim (Lkr. Mergentheim). Aus der Baugrube Frühlingstraße 17 im NW des Orts stammen zwei vorgeschichtliche Scherben, davon eine mit Muschel- oder Schneckenchalenmagerung.

TK 6524 — Verbleib: WLM Inv. V 70,65

K. FRIEDRICH (H. ZÜRICH)

Jöhlingen (Lkr. Karlsruhe). Bei der Beobachtung einer Versorgungsleitung stellte H. HENTSCHEL im Frühjahr 1963 im Bereich Wegespinne am „Wechsel“ drei alte Siedlungsgruben fest. In allen Gruben fanden sich reichlich Holzkohle und viele durch Feuer gerötete Lehmbröckchen, jedoch keine Scherben oder sonstigen datierenden Einschüsse.

TK 6917 — Verbleib: BLM

A. DAUBER

Kirchen (Lkr. Ehingen). Von einem Acker 0,5 km S vom Ort und NW des Straßenkreuzes stammen zwei vorgeschichtliche Scherben und zwei Silexabschläge.

TK 7723 — Verbleib: WLM Inv. V 69,64

G. MATSCHAK (H. ZÜRICH)

Kirchheim am Neckar (Lkr. Ludwigsburg). 1. Bei Baggerarbeiten für einen Kanalschacht an der Ecke Christofstraße—Hölderlinstraße, Parz. 160/2, im Neubaugebiet am S-Rand des Orts wurde ein menschlicher Schädel gefunden. Weitere Knochen oder Beigaben wurden nicht beobachtet. Mitteilung erfolgte durch das Bürgermeisteramt.

TK 6920

H. ZÜRN

2. Bei Ausschachtung eines Neubaus auf Parz. 2086, 50 m NW der Bachmühle am W-Rand vom Ort und südl. der Talstraße, wurde ein W (Kopf)—O orientiertes Skelett beobachtet. Zu beiden Seiten des Beckens lagen dürftige Eisen- und Bronzereste, darunter aus Eisen eine Tülle mit Holzresten und aus Bronze ein Stück von einem Hohlring.

TK 6920

E. KOCH (H. ZÜRN)

Kirchheim unter Teck (Lkr. Nürtingen). 1. In einem Anschlußgraben für eine Kanalisation in der SW-Ecke der Kreuzung Jesinger Straße/Eichendorffstraße wurde ein menschliches Skelett gefunden, aber von den Arbeitern zerschlagen. Über Beigaben wurde nichts bekannt. Die Mitteilung erfolgte durch Herrn LÖRCHER, Kirchheim/Teck.

TK 7322

H. ZÜRN

2. Von der Flur „Salzäcker“, 3 km W, stammen einige vorgeschichtliche Scherben. Es zeigen sich dunkle Platten auf den Äckern.

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

E. KOCH (H. ZÜRN)

3. Im Talwald, 2,75 km SSW Stadtmitte und 180 m SW Pkt. 349,3, liegt eine Gruppe von 6 Grabhügeln, Dm. 10—15 m, H. 0,2—0,8 m. Ein Hügel ist durch einen Wassergraben längs eines Waldweges beschnitten.

TK 7322

K. BAUMANN (H. ZÜRN)

Kleinglattbach (Lkr. Vaihingen). 0,5 km ONO wurde im NW-Winkel zwischen Weinbergweg und Nebenbahn nach Vaihingen auf den Parz. 1513 und 1497 ein Neubau ausgeschachtet. Dabei wurde eine Grube mit gebranntem Lehm, mürben Knochen und einer vorgeschichtlichen Scherbe beobachtet. Mitteilung erfolgte durch das Bürgermeisteramt.

TK 7019 — Verbleib: WLM Inv. V 70,8

H. ZÜRN

Köngen (Lkr. Esslingen). Längs des Feldwegs 229 in der Flur „Steinackerweg“, 0,8 km SW vom Ort, wurde ein Wasserleitungsgraben ausgehoben. Am S-Rand der Parz. 3973 dicht westl. des Signals Burgfeld, Pkt. 304,8, wurde im Graben eine Siedlungsschicht beobachtet mit gebranntem Lehm und Holzkohle, sonst keine Funde.

TK 7322

G. BLESSING (H. ZÜRN)

Korntal (Lkr. Leonberg). Siehe S. 174.

Kornwestheim (Lkr. Ludwigsburg). 1. Im Gelände der Kaserne auf Flur „Vördere“, Parz. 3336, 3 km O und 0,5 km W Pkt. 269,8, wurden Planierungsarbeiten durchgeführt. Dabei wurde eine Grube mit einigen vorgeschichtlichen Scherben und Tierknochen angeschnitten. Die Scherben sind grob und 2,4 cm dick. Zwei zusammengehörige Teile vom Unterteil eines Gefäßes weisen eine rohe Oberflächenrauhung auf (*Abb. 188*).

TK 7121 — Verbleib: WLM Inv. V 69,65/Privatbesitz

G. LÄMMLE (H. ZÜRN)

2. Im Bereich des Flugplatzes auf der Flur „Vördere“ (vgl. unter Nr. 1) wurden in einem Kanalisationsgraben südl. der Startbahn einige vorrömische Scherben geborgen.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

G. LÄMMLE (H. ZÜRN)

Langenau (Lkr. Ulm). 1. Auf der Parz. 1161 der Flur „Mittlerer Albecker Weg“, 3,3 km WSW, wurden auf kleiner Fläche einige z. T. grob gemagerte vorgeschichtliche Scherben aufgelesen.

TK 7526 — Verbleib: Privatbesitz

M. REISTLE (H. ZÜRN)

2. Auf dem Spitzigen Berg, 3,75 km O bei Pkt. 474,9, einer in das Donautal vorragenden Höhenzunge, wurde von der Landeswasserversorgung ein Wasserwerk erstellt und dabei die ganze Höhe überbaut. Im Abraum wurden einige vorgeschichtliche Scherben aufgelesen, darunter 3 Ränder, die hallstattzeitlich sein könnten.

TK 7427 — Verbleib: WLM Inv. V 70,90

M. REISTLE (H. ZÜRN)



Abb. 188 Kornwestheim (Lkr. Ludwigsburg);
Fundstelle 1. Gefäßscherben.

3. Bei einem Neubau hinter Lange Straße Haus 188 am O-Ende des Orts wurde ein rundliches Gerät aus Stubensandstein gefunden, Dm. 9,5 cm, D. 5,2 cm (*Taf.* 327, 9). Das Stück besitzt einen flachen Boden. Auf der Oberseite findet sich eine 1,0 cm tiefe rundliche Ausarbeitung, in deren Mitte eine weitere, unten spitz zulaufende Vertiefung. Bedeutung?

TK 7426 — Verbleib: Heimatmus. Langenau

A. HECKEL (H. ZÜRN)

4. Beim Neubau der Goethestraße wurde inmitten der Straße südl. Haus Nr. 21 in einem Baggergraben in etwa 0,77 m T. ein SW—NO orientiertes Skelett angeschnitten, wahrscheinlich weiblich. Es fand sich nur noch ein Eisennagel.

TK 7526

M. REISTLE (H. ZÜRN)

5. Beim Neubau des Stadels im Anwesen Hindenburgstraße 37 (Zufahrt Angertorstraße) wurden beim Aufgraben des neuen Tennenbodens zwei menschliche Skelette gefunden. Beide waren etwa W—O orientiert. Beigaben waren keine vorhanden.

TK 7526

M. REISTLE (H. ZÜRN)

Laufen an der Eyach (Lkr. Balingen). Auf dem Gräbelesberg fanden sich 1969 zwischen Pkt. 914,6 (etwa 50 m SO von ihm) und dem abgegangenen Hof wenige unverzierte Scherben der vorrömischen Metallzeit.

TK 7719 — Verbleib: WLM Inv. V 69,161

J. BIEL

Lauterach (Lkr. Ehingen). Etwa 1,5 km WNW der Kirche liegt etwa 100 m westl. der Laufmühle im Lautertal ein Tuffbruch. 1969 zeigte sich unter einer 1 m mächtigen Tuffschicht eine etwa 30 cm starke dunkle Schicht, die einige unverzierte, nicht genauer bestimmbare Scherben der vorrömischen Metallzeit und Knochen enthielt. Es handelt sich um keine in situ liegende Schicht, die Funde scheinen eingeschwemmt zu sein.

TK 7723 — Verbleib: WLM Inv. V 69,163

J. BIEL

Lippach (Lkr. Aalen). An der SW-Ecke des Waldes Talholz, 1 km SSO und 0,1 km OSO Pkt. 518,0, wurde ein vorrömischer Scherben gefunden.

TK 7127 — Verbleib: Privatbesitz

R. SCHMID (H. ZÜRN)

Ludwigsburg. 1. Auf der Flur „Langwit“, 2,5 km NO von Oßweil, wurde ein ausgeackert schöner Mahlstein aus Buntsandstein gefunden, L. 55,0 cm, B. 29,0 cm, D. 16,0 cm.

TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz

W. KIRSCHLER (H. ZÜRN)

2. In einem Leitungsgraben, der von Neckargröningen zum Römerhügel geführt wurde, fanden

sich in der Flur „Oßweiler Höhe“, 1,2 km SSO von Oßweil und 300 m WNW Pkt. 287,4, einige vorgeschichtliche Scherben. 2 Scherbchen sind gekantet und könnten urnenfelderzeitlich sein.
TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz
G. LÄMMLER (H. ZÜRN)

Marbach am Neckar (Lkr. Ludwigsburg). In der Baugrube für den Anbau des Kreiskrankenhauses am N-Rand vom Ort wurde eine grauschwarze Kulturschicht beobachtet, daraus stammen einige gebrannte Lehmbröckchen.
TK 7021
J. LIEBL (H. ZÜRN)

Markgröningen (Lkr. Ludwigsburg). In der Baugrube des Wohnblocks Rosenweg 2–6 in Flur „Möglinger Weg“ am SO-Rand vom Ort wurde in 0,9 m T. ein Skelett in OSO–WNW-Richtung angetroffen. Bei der Besichtigung waren nur noch Ober- und Unterschenkel der Bestattung vorhanden, Beigaben wurden nicht beobachtet.
TK 7020
H. ZÜRN

Möglingen (Lkr. Ludwigsburg). In der westl. Böschung der Hohenzollernstraße dicht nördl. des Schnittpunktes mit der Hohenstaufenstraße im O des Orts wurden Gruben mit einigen vorgeschichtlichen Scherben beobachtet.
TK 7120 — Verbleib: Privatbesitz
R. BAUER (H. ZÜRN)

Neckargröningen (Lkr. Ludwigsburg). In der Auffüllerde in einem Garten wurde ein Anhänger aus schwarzem Gestein aufgefunden, L. 8,2 cm, am Oberende durchbohrt (*Taf. 327, 4*). Die Erde stammt aus einem Neubaugebiet in Flur „Leintel“, SW vom Friedhof. Mitteilung erfolgte durch das Bürgermeisteramt.
TK 7121 — Verbleib: Rathaus Neckargröningen
H. ZÜRN

Neckarweißen (Lkr. Ludwigsburg). Im N des Orts wurde in der Hohenrainstraße in der Baugrube für den Hausblock 7–11 im Bereich des Mittelbaus 9 eine Grube mit einigen vorgeschichtlichen Scherben beobachtet.
TK 7021 — Verbleib: Privatbesitz
E. BEUTTNER (H. ZÜRN)

Neidlingen (Lkr. Nürtingen). In der Baugrube auf Parz. 2396 an der Hofstraße südl. des Seebachs in der Flur „Seeäcker“ am O-Rand vom Ort wurden in einer dunklen Schicht einige vorgeschichtliche Scherben beobachtet (vgl. auch Fundber. aus Schwaben N. F. 7, 1932, 16).
TK 7423 — Verbleib: Privatbesitz
P. STIERLE (H. ZÜRN)

Neufra (Lkr. Saugau). In einer kleinen Grotte in den Torfelsen, 2 km WSW der Kirche von Neufra, etwa 50 m östl. der Torhöhle, fanden sich 1969 im Aushub einer von Kindern angelegten Grube einige Scherben der vorrömischen Metallzeit.
TK 7720 — Verbleib: WLM Inv. V 69,164
A. BECK/J. BIEL

Neuhausen auf den Fildern (Lkr. Esslingen). 1. Bei der Brunnenstube im Oberen Tal, 2 km SSO, wurde eine Schürfung durchgeführt, dabei kam zahlreiches vorgeschichtliches Fundmaterial zutage (vgl. auch S. 121): a) ein mesolithischer Mikrolith (*Abb. 189, 1*); ein Klingenschaber (*Abb. 189, 2*), wohl neolithisch; — b) urnenfelderzeitlich sind vermutlich eine kleine Wandscherbe mit Horizontalriefen (*Abb. 189, 7*); kleines Randstück mit gekerbtem Randsaum (*Abb. 189, 4*); Wandscherbe mit bogenförmig verlaufenden Rillen (*Abb. 189, 8*); Wandscherbe mit Rillen und echtem Kerbschnittband (*Abb. 189, 6*); kleine Wandscherbe mit geritztem spitzem Winkelmuster (*Abb. 189, 5*); kleine gekantete Randscherbe (*Abb. 189, 3*); — c) 3 Wandscherben mit groben Kerben (*Abb. 189, 9–11*); Wandscherbe mit Tupfenleiste (*Abb. 189, 12*); Hallstatt oder Latène? — d) eine Anzahl Ränder von Töpfen und Schalen, wohl hallstatt- oder latènezeitlich (*Abb. 189, 13–25*); — e) einige Bodenbruchstücke (*Abb. 189, 26, 27*); — f) wenige römische Scherben, darunter ein Schalenrand (*Abb. 189, 28*); — g) kleine durchlochte Bronzescheibe, Dm. 1,7 cm (*Abb. 189, 29*); — h) einige Bruchstücke von Sandsteinmahlsteinen; — i) einige kleine gebrannte Lehmbröckchen.

Offensichtlich ist die Quelle die Ursache, daß sich hier die Funde aus nahezu sämtlichen vorgeschichtlichen Perioden häufen.
TK 7321 — Verbleib: Privatbesitz
M. GOLDNER (H. ZÜRN)

2. Siehe S. 188 Fst. 1.

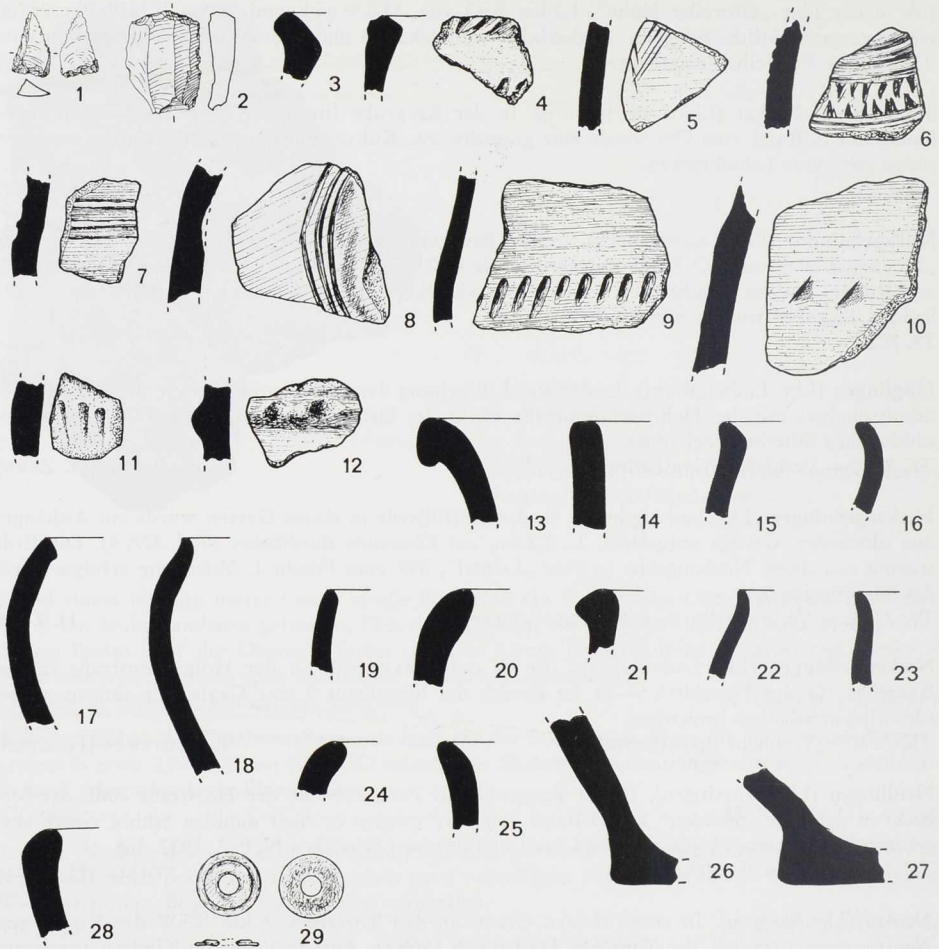


Abb. 189 Neuhausen auf den Fildern (Lkr. Esslingen); Fundstelle 1. Steinwerkzeuge (1. 2), Bronzescheibe (29) und Scherben verschiedener Perioden. Maßstab 1 : 2.

Nußloch (Lkr. Heidelberg). 1964 schnitt ein Garagenanbau zum Neubau Seibert, Lg.B.Nr. 4515, ein geostetes Skelett an. Kopf und Oberkörper der Bestattung lagen etwa 1,50 m tief im Zuge der östl. Garagenmauer. Eine Untersuchung durch den Berichterstatter erbrachte keinerlei Beigaben. Da die Bestattung hoch am Berghang liegt, ist vielleicht eine historische Begebenheit damit in Zusammenhang zu bringen. Am 3. 12. 1799 wurde nämlich die französische Division Ney von den Österreichern unter Szataray auf den Hügeln bei Wiesloch geschlagen und über die Nußlocher Höhe bis nach Leimen verfolgt.

TK 6618 — Akten: Kurpfälz. Mus. Heidelberg

B. HEUKEMES

Oberboihingen (Lkr. Nürtingen). 1. Auf der Flur „Auf dem Jergle“, 0,65 km SSO, dicht NO Pkt. 331,2, wurde auf den Parz. 2053/2—2054/1 eine eiserne Pflugschar gefunden, L. 34,5 cm (Abb. 190).

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

E. KOCH (H. ZÜRN)

2. Von der Flur „Tachenhauser Äcker“, 1,5 km OSO, Parz. 1431, 1434/2, stammen einige vorge-schichtliche Scherben und Silexabschläge.

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

E. KOCH (H. ZÜRN)

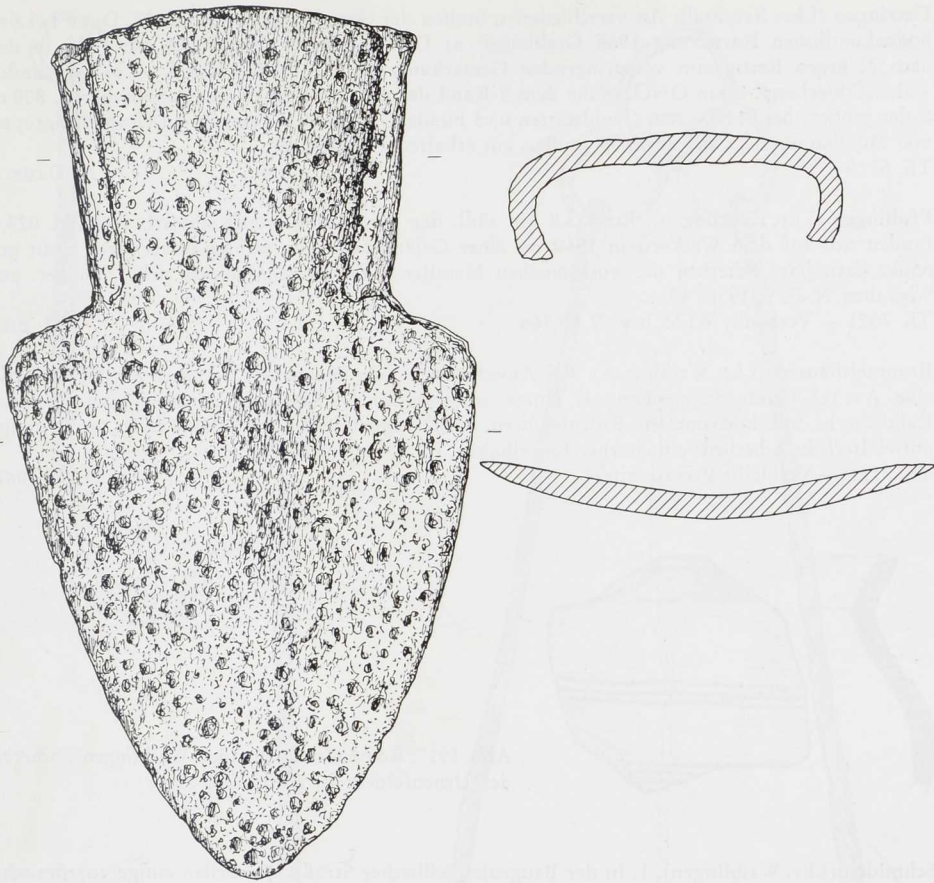


Abb. 190 Oberboihingen (Lkr. Nürtingen); Fundstelle 1. Pflugschar. Maßstab 1 : 3.

3. Von der Flur „Leikert“, 0,6 km SO, stammen eine vorgeschichtliche Wandscherbe und ein dünner Schalenrand.

TK 7322 — Verbleib: Privatbesitz

E. KOCH (H. ZÜRN)

Obergrombach (Lkr. Bruchsal). Im Herbst 1962 soll in der Jöhlinger Straße, im O-Teil des Ortes, dicht unter dem Straßenpflaster ein menschliches Skelett in Hockerlage gefunden worden sein. Weitere Einzelheiten wurden nicht bekannt.

TK 6917

K.-F. HORMUTH (A. DAUBER)

Öffingen (Lkr. Waiblingen). Beim Umbau einer Scheune hinter Wohngebäude Remser Straße 8 wurden in der Baugrube einige vorrömische Scherben, darunter eine Knubbe, und Tierknochen gefunden.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (H. ZÜRN)

2. Siehe S. 190 Fst. 2.

Öllingen (Lkr. Ulm). In einer Sandgrube auf dem Sandberg, 0,8 km SO, fand E. JUNGINGER eine fossile Austernschale mit einer Durchbohrung (*Taf. 327, 11*). Vom Sandberg sind vorgeschichtliche Reste bekannt (vgl. Fundber. aus Schwaben N. F. 13, 1955, 32; N. F. 15, 1959, 160; N. F. 18/II, 1967, 35).

TK 7426 — Verbleib: Heimatmus. Langenau

A. HECKEL (H. ZÜRN)

Östringen (Lkr. Bruchsal). An verschiedenen Stellen der Gemarkung entdeckte W. DÜRR bei der bodenkundlichen Kartierung 1966 Grabhügel: a) Gemeindewald „Brett“ 1,8 km NW, in der nach N gegen Rettigheim vorspringenden Gemarkungsspitze 1 flacher Hügel. — b) Gemeindewald „Schleeberg“ 2 km ONO. Nahe dem S-Rand des ausgedehnten Waldes „Schleeberg“, 800 m S der großen, bei E. WAGNER (Fundstätten und Funde 2 [1911] 313) genannten Grabhügelgruppe von Mühlhausen liegt ein einzelner großer, gut erhaltener Grabhügel.

TK 6718

A. DAUBER

Pfullingen (Lkr. Reutlingen). Etwa 3,8 km südl. der Kirche und wenig südöstl. von Pkt. 825,4 fanden sich auf dem Wackerstein 1969 bei einer Geländebegehung wenige unverzierte, nicht genauer datierbare Scherben der vorrömischen Metallzeit. Zu älteren Funden siehe Fundber. aus Schwaben N. F. 9, 1938, 40.

TK 7521 — Verbleib: WLM Inv. V 69,166

J. BIEL

Rommelshausen (Lkr. Waiblingen). Bei Ausschachtung des Neubaus Stettener Straße 5 wurde eine Anzahl Funde angetroffen: a) einige vorgeschichtliche Scherben, darunter eine schwarze Randscherbe mit horizontalen Rillenbändern, wohl urnenfelderzeitlich (*Abb. 191*); — b) einige mittelalterliche Scherben; ein eiserner Kesselhaken, L. 1,05 m (*Abb. 192*).

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

H. ZÜRN

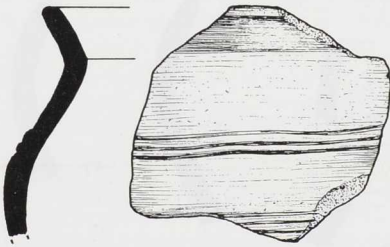


Abb. 191 Rommelshausen (Lkr. Waiblingen). Scherbe der Urnenfelderzeit. Maßstab 1 : 2.

Schmidlen (Lkr. Waiblingen). 1. In der Baugrube Fellbacher Straße 17 wurden einige vorrömische Scherben und gebrannte Lehmstücke geborgen.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (H. ZÜRN)

2. In einem Gasleitungsgraben westl. des Neubaus der Friedensschule in der Haldenstraße wurde in 2,0 m T. eine Schicht mit zahlreichen gebrannten Lehmbrocken, z. T. mit Stangenabdrücken, und einigen vorgeschichtlichen Scherben beobachtet.

TK 7121 — Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (H. ZÜRN)

Schwabsberg (Lkr. Aalen). Siehe S. 207 f. Fst. 2.

Schwäbisch Gmünd. Bei Kanalisationsarbeiten SO vom Bahnhof auf der Kreuzung Bahnhofstraße/Am Stadtgarten/Uferstraße wurde im Aushub eine leicht abgerollte vorgeschichtliche Scherbe gefunden.

TK 7124 — Verbleib: Privatbesitz

F. HEINZELMANN (H. ZÜRN)

Schwäbisch Hall. In der NW-Ecke der Flur „Stadtheide“ südl. der Straße nach Mainhardt, 3 km WSW Stadtmitte und 250 m SO Pkt. 390,6, liegt auf der Parz. 1049/1 ein großer verflachter Grabhügel (*Abb. 193*). Dieser wurde 1971 in das Baugelände einbezogen. Noch vor der geplanten Untersuchung wurden 2 Drittel des südl. Teiles des Hügels abgebaggert. Das restliche Drittel wurde in der Zeit vom 8. 11.—10. 11. 1971 durch das Denkmalamt untersucht.

Es zeigte sich der Rest eines Steinkranzes, der meist aus größeren, lose aneinandergesetzten Steinplatten bestand (stark angewitterte Muschelkalkplatten und Keupersandsteine). Der Steinkranz dürfte einen Dm. von etwa 13 m gehabt haben. Die Steinplatten waren ursprünglich senkrecht in den Boden eingesetzt gewesen. Etwa in der Mitte des Hügels und noch im Bereich des durch

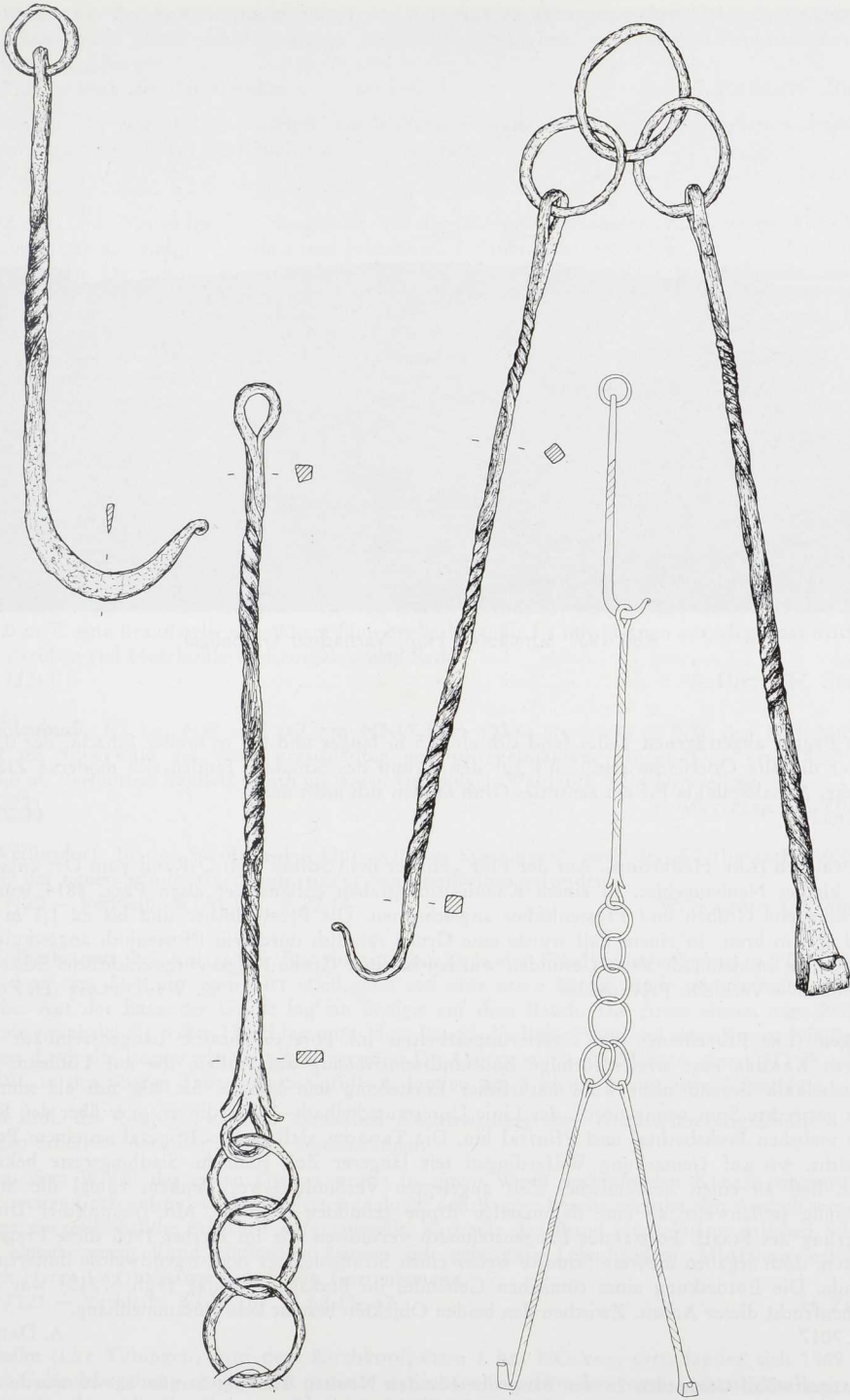


Abb. 192 Rommelshausen (Lkr. Waiblingen). Kesselhaken. Maßstab 1 : 3.



Abb. 193 Schwäbisch Hall. Verflachter Grabhügel.

den Bagger abgetragenen Teiles fand sich ein 2,5 m langer und 0,9 m breiter Schacht, der 0,8 m unter die alte Oberfläche reicht. Bis auf den Grund des Schachtes fanden sich moderne Ziegelstücke. Anhaltspunkte für ein zentrales Grab fanden sich nicht mehr.

TK 6824

H. ZÜRN

Schwaigern (Lkr. Heilbronn). Auf der Flur „Hinter dem Schloß“ am O-Rand vom Ort entsteht ein kleines Neubaugebiet. In einem Kanalisationsgraben entlang der alten Parz. 8814 wurden verschiedene Gruben und Pfostenlöcher angeschnitten. Die Pfostenlöcher sind bis zu 1,1 m tief und 0,45 m breit. In einem Fall wurde eine Grube randlich durch ein Pfostenloch angeschnitten, die Grube ist demnach älter. Gefunden wurden in einer Grube einige vorgeschichtliche Scherben.

TK 6820 – Verbleib: Privatbesitz

K. WAGENPLAST (H. ZÜRN)

Singen (Lkr. Pforzheim). Bei Kartierungsarbeiten im Forstamtsbezirk Langensteinbach war Herr KRAMER eine streifenförmige Buntsandsteinstreuung aufgefallen, die auf Lößlehm und Muschelkalk liegend nicht wohl natürlicher Entstehung sein konnte. Sie zog sich als schmale, fast gestreckte Spur wenig nördl. der Linie Untermutschelbach–Wilferdingen quer über den Rücken zwischen Bocksachtal und Pfinztal hin. Die Tatsache, daß sie das Pfinztal an einem Punkt erreicht, wo auf Gemarkung Wilferdingen seit längerer Zeit römische Siedlungsreste bekannt sind, ließ an einen in römischer Zeit angelegten Verbindungsweg denken, zumal die Stein- streuung stellenweise an eine dammartige Rippe gebunden erscheint. Mit freundlicher Unterstützung des Staatl. Forstamtes Langensteinbach versuchten wir im Herbst 1965 diese Frage zu klären, doch ergaben mehrere Schnitte weder einen Straßenkörper noch irgendwelche datierenden Funde. Die Entdeckung eines römischen Gebäudes im Bockswiesenschlag (vgl. S. 215) war eine Nebenfrucht dieser Arbeit. Zwischen den beiden Objekten besteht kein Zusammenhang.

TK 7017

A. DAUBER

Stuttgart–Bad Cannstatt. In der Baugrube für den Neubau Thorner Straße 11–15 wurde eine Kulturschicht mit einigen vorgeschichtlichen Scherben beobachtet.

TK 7121 – Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (H. ZÜRN)

– **Freiberg.** 1. Bei Kanalisationsarbeiten vor den Autogaragen gegenüber Gebäude Balthasar-Neumann-Straße 57/63 wurden einige vorrömische Scherben, gebrannte Lehmbröckchen und Tierknochen geborgen.

TK 7121 – Verbleib: Privatbesitz

J. RIEDE (H. ZÜRN)

2. Beim Bau der Garagen für das Hochhaus Wallensteinstraße 29–31 wurde ein Skelett beobachtet. Mitteilung erfolgte durch die Kriminalpolizei Stuttgart.

TK 7121

H. ZÜRN

– **Hofen.** Im Neubaugebiet Neugereut an der Kormoranstraße wurden vorgeschichtliche Siedlungsreste mit einigen Scherben und gebrannten Lehmbröckchen beobachtet. Die eine Fundstelle liegt zwischen Marabastraße und Pelikanstraße, die andere NO davon im Bereich der Baugrundstücke 3682–3685.

TK 7121 – Verbleib: WLM Inv. V 73,19

W. JOACHIM (H. ZÜRN)

– **Mühlhausen.** Am O-Rand der Weidenbrunnenstraße gegenüber Haus 37 und 39 wurde eine Baugrube ausgeschachtet. Hier wurden einige kleine vorgeschichtliche Scherben gefunden.

TK 7121 – Verbleib: Privatbesitz

W. JOACHIM (H. ZÜRN)

– **Münster.** In der Baugrube Weserstraße 7 wurde eine Kulturschicht mit Gruben beobachtet. Daraus stammen einige meist dickwandige vorgeschichtliche Scherben, eine besitzt eine Fingerringe. – Siehe außerdem S. 269.

TK 7121 – Verbleib: WLM Inv. V 70,92

G. SCHÄFFER (H. ZÜRN)

– **Obertürkheim.** In der Baugrube für die Städt. Girokasse, Augsburgstraße 636, wurde in 2,0 m T. eine Brandstelle von 90 cm Dm. beobachtet. Sie ist mit Steinen ausgelegt, dazwischen und darüber viel Holzkohle und rotgebrannte Erde.

TK 7221

F. DIETZ (H. ZÜRN)

– **Sillenbuch.** 1,3 km NW und 0,2 km NNO Pkt. 403,6, etwa 100 m NW der Fuchsklinge, liegt im Silberwald ein stark verschleifter und unregelmäßiger Hügel, Dm. etwa 12,0 m, H. 0,5 m. Vermutlich handelt es sich um einen Grabhügel. Waldabl. XI 4 Drosselbau.

TK 7221

F. METZELER (H. ZÜRN)

– **Weilimdorf.** In der SO-Ecke der Flur „Oberer Stotzinger“, östl. der Köstlinstraße, 400 m ONO der neuen Schule, wurde ein runder Sandsteinreiber gefunden.

TK 7120 – Verbleib: WLM Inv. V 72,44

W. SCHMIDT (H. ZÜRN)

– **Zuffenhausen.** Bei Anlage der Kanalisation im Zuge der Friedhoferweiterung in Flur „Gehrenäcker“ am N-Rand vom Ort stieß man auf eine etwa 80 cm hoch mit Steinen gefüllte Grube. Auf der Basis der Grube lag ein Skelett auf dem Bauch. Die Arme waren zum Becken hin abgewinkelt, die rechte Hand lag unter dem Bauch, die linke Hand auf dem Kreuz. Die Beine waren durch die Baggerarbeiten schon zerstört. Die Orientierung des Skeletts war OSO (Kopf)–WNW. In den oberen Teilen der Steinfüllung fanden sich 3 kleine vorrömische Scherben.

12 m südl. des Grabes wurde in demselben Kanalisationsgraben eine Grube angeschnitten mit einigen Scherben, darunter 2 glatte Schalenränder.

Etwa 55 m WNW des ersten Grabes wurde in einem W–O verlaufenden Kanalisationsgraben ein zweites Grab gefunden, das Skelett war durch den Bagger bereits zerstört. Im Aushub wurden einige vorgeschichtliche Scherben aufgesammelt, darunter der Rand einer latènezeitlichen Schale mit eingebogenem Rand, außerdem fanden sich gebrannte Lehmbröckchen. Mitteilung erfolgte durch Herrn LATTENMAIER vom Städt. Gartenbauamt.

TK 7121 – Verbleib: WLM Inv. V 68,45–47

H. ZÜRN

Talheim (Lkr. Tübingen). Auf dem Kirchkopf, etwa 1 km NO vom Ort, fanden sich 1969 bei einer Geländebegehung einige nicht genauer datierbare Scherben der vorrömischen Metallzeit. Zu älteren Funden siehe Fundber. aus Schwaben N. F. 4, 1928, 44.

TK 7620 – Verbleib: WLM Inv. V 69,169

J. BIEL

Tiefenbach (Lkr. Sinsheim). Staatswald Distr. V „Kraftsgrund“, 2 km S. Bei bodenkundlichen Kartierungsarbeiten fand W. DÜRR 1966 an zwei Stellen Grabhügel: a) am Rand der Kuppe, nahe dem aufgelassenen Steinbruch 2 Hügel. — b) 550 m östl. davon, nahe dem südl. Waldrand und der Gemarkungsgrenze gegen Landshausen 1 Hügel.

TK 6818

A. DAUBER

Ubstadt (Lkr. Bruchsal). Im Ortsbereich wurde 1966 beim Ausheben eines Wasserleitungsgrabens, der 13 m S vom Haus Heinz Niederbühl auf die Waldstraße stößt, ein Grab angeschnitten. Außer Sargnägeln wurden keine Befunde beobachtet. Das Grab war NW—SO orientiert und kann nicht sehr alt sein.

TK 6817

K.-F. HORMUTH (A. DAUBER)

Vaihingen an der Enz. Auf Flur „Egelsee“, 1,0 km SSW vom Ort, wurde auf Parz. 1399 ein Hallenbad erbaut. Vor der SW-Ecke des Bades wurde das Fundament für eine Betonmischanlage ausgeschachtet. Dabei wurden 2 nebeneinanderliegende Skelette angetroffen, Orientierung etwa SSW (Kopf)—ONO. Vom Skelett 1 waren die Beine weggebaggert, das Skelett lag auf dem Bauch, der Schädel war verschoben. Vom Skelett 2 war der obere Teil des Oberkörpers weggebaggert. Das Skelett lag ebenfalls auf dem Bauch, das linke Bein war etwas angezogen. Beide Skelette machen den Eindruck, ohne Sorgfalt in die Grabgrube geworfen worden zu sein.

TK 7019

K. H. ECKARDT (H. ZÜRN)

Weil im Schönbuch (Lkr. Böblingen). Auf der Flur „Schwarzwiesen“, Parz. 2725, 0,3 km NNO der Totenbachmühle, liegt auf der Wiese am Waldrand ein Grabhügel von 0,6 m H. und 20 m Dm. Er scheint unberührt.

TK 7320

G. BERZ (H. ZÜRN)

Weiler (Lkr. Ulm). Auf den Äckern der Talsohle des Achtales, 0,5 km NO vom Hohlenfels, wurden das Bruchstück eines vorgeschichtlichen Gefäßes und ein Silexreststück mit Klingenschnitten aufgefunden. Vgl. auch Fundber. aus Schwaben N. F. 18/II, 1967, 166.

TK 7624 — Verbleib: WLM Inv. V 69,60

G. MATSCHAK (H. ZÜRN)

Wiernsheim (Lkr. Vaihingen). Am SO-Rand des Waldes „Lindenhau“, 1,9 km SSW und 0,5 km NO, Pkt. 426,0 wird eine Lehmgrube eröffnet. Bei einer Schürfung fanden sich gebrannte Lehmbröckchen mit hartgebrannter Oberfläche, wohl von einer Herd- oder Backofenplatte, und einige vorgeschichtliche Scherben. Mitteilung erfolgte durch Herrn G. RUST, Ziegelwerke Mühlacker.

TK 7119 — Verbleib: WLM Inv. V 70,93

H. ZÜRN

Willmandingen (Lkr. Reutlingen). 1. WNW vom Ort liegt der Riedernberg, den zwei Abschnittswälle gegen SO schützen. In einem neuen Weganschnitt unmittelbar hinter dem äußeren, südöstl. Wall fanden sich 1969 zahlreiche unverzierte, nicht genauer datierbare Scherben der vorrömischen Metallzeit.

TK 7620 — Verbleib: WLM Inv. V 69,172

J. BIEL

2. Auf dem nordwestl. Ausläufer des Riedernberges liegt als Abschnittsbefestigung die Heidenburg. Innerhalb der Anlage fanden sich 1969 wenige unverzierte vorgeschichtliche, wohl metallzeitliche Scherben.

TK 7620 — Verbleib: WLM Inv. V 69,171

J. BIEL

3. Bei einer Geländebegehung im Juni 1972 fand A. WALCKER, Tübingen, westl. des Sportplatzes in neu herangeführtem Abraummateriale in schwarzer Erde unverzierte Scherben und zahlreiche Bonerzbröckchen vermutlich der Hallstattzeit. Das Material stammt vom Abraum des 0,8 km nördl. der Kirche auf der S-Spitze des Löhern gelegenen Steinbruches, der in östl. Richtung erweitert werden soll. An dieser Stelle selber wurden keine weiteren Scherben gefunden.

TK 7620 — Verbleib: WLM Inv. V 72,120

A. BECK

Wittlingen (Lkr. Münsingen). Etwa 3,1 km NW der Kirche liegen auf der Fläche des Hochberges, nördl. von Pkt. 698,8, etwa 20 z. T. fast ausschließlich aus Steinen aufgeschüttete Hügel. Vielleicht Grabhügel?

TK 7522

J. BIEL

Zeutern (Lkr. Bruchsal). „Bösinger Wald“ Abt. 2, 2,5 km NNO. Bei bodenkundlicher Kartierung beobachtete W. DÜRR 1966 mehrere sehr flache Grabhügel.

TK 6818

A. DAUBER

Zuzenhausen (Lkr. Sinsheim). Gemeindegwald „Lichtenhölzel“ Abt. I, 4. Der erstmals bei GLOCK (Burg, Stadt und Dorf Zuzenhausen [1896] 5) als Einzellhügel genannte „Giglerskopf“, ein Grabhügel von 25/2,5 m, ist in Wirklichkeit, wie M. SCHÖNHARDT bei einer Begehung 1964 ermittelte, der größte einer Gruppe von fünf Grabhügeln. Nur 450 m SW davon liegen die von WILHELMI und WAGNER untersuchten Grabhügel von Hoffenheim (vgl. E. WAGNER, Fundstätten und Funde 2 [1911] 342 ff.).

TK 6719

A. DAUBER